

auch in der Gegenwart täglich neue Ergebnisse vorführt<sup>1)</sup>). Die Wissenschaft nun darf keine Thatsache ignoriren, und daher auch diese Thatsache nicht. Aber wie wird sie sich den Wundererzählungen gegenüber verhalten? Dieselben sämmtlich und in allen Theilen für erdichtet erklären, wäre leicht, würde jedoch seine Beschwerden haben, sogar für Geister sehr skeptischer Natur.

Nehmen wir also an, wenigstens einige der Wundererzählungen seien aus wirklichen Heilungen hervorgegangen. Aber dann bleibt noch in Frage gestellt, ob nicht diese Erzählungen eine natürliche Erklärung zulassen.

Ist eine solche natürliche Erklärung möglich, so ist gewiss, dass nur die Heilkraft der Einbildung uns für dieselben den Boden liefern kann.

Es hat also seinen Werth zu bestimmen, wie weit die Heilkraft der Einbildung geben kann und unter welchen Bedingungen sie sich äussert. Zeigt's sich, dass die Einbildung oder ein lebhaftes Zutrauen im Stande ist, die Wirkung anderer Heilmittel zu stützen und sogar plötzlich schwere Krankheiten zu heilen, so ist es Zeit, ihr ein Kapitel in der Therapie einzuräumen.

Kurz, die Heilkraft der Einbildung soll genau untersucht werden. Und der Unterzeichneter bittet jeden, dem unzweifelhafte Fälle von Genesung durch Einbildung (Illusion) oder getreue Erzählungen dergleichen begegnet sind, ihm davon Kenntniss zu geben, damit er ein wissenschaftliches Ganze daraus zu bilden im Stande sei.

Für die Kritik der Homöopathie u. dgl. könnte solches mit nützlich sein.

F. A. Hartsen.

7. Rue Bayard. Pau (Basses Pyrénées).

(Briefe franco.)

## 10.

### Nachtrag zu dem Aufsatze über innere Incarcerationen (S. 30).

Von Dr. J. Heiberg,  
z. Z. Assistenzarzt an der chirurg. Klinik zu Königsberg i. Pr.

Nachdem mein Aufsatze schon abgeschickt war, lese ich ein Referat in der Prager Vierteljahrschrift 1871. III. über einen von Prof. Concato (Estratto del Giorn. la Rivista Clinica 1871) beobachteten ähnlichen Fall, wo „der sich einschnürende, knollig endende Körper sich als ein wahres Meckel'sches Darmdivertikel erwies, welches wahrscheinlich lediglich durch die Peristaltik des Darms eine solche Lagerung bekommen hatte, dass die Einschnürung und endlich die complete Unwegsamkeit des Darms ermöglicht wurde.“

<sup>1)</sup> Man denke z. B. an einige merkwürdige Krankheitsfälle, welche zu Lourdes (in den Pyrenäen) beobachtet und von Lasserre beschrieben sind.